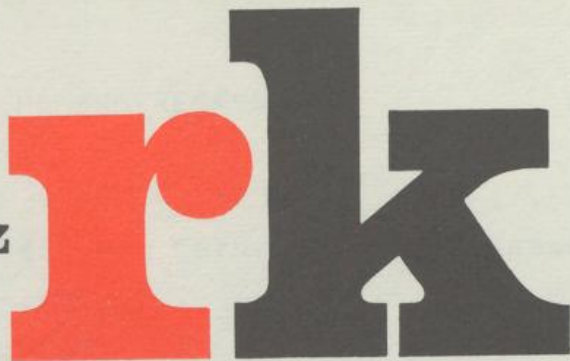


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 10. Dezember 1981

Blatt 3266

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS BV-Stellvertreter Günsberger gestorben
ausgesendet: Gratz zur Kritik an Rinter AG
(grau)

Kommunal: Neuer Direktor der Bestattung
(rosa) Festakt "100 Jahre Wiener Rettung"
 Stadt Wien kauft Palais Harrach
 Im Namen der Republik
 FPÖ zum Stadtwerke-Wirtschaftsplan
 Grundsteinlegung für neues Pensionistenheim
 Neues Wachzimmer in Meidling eröffnet

"Zeig Herz - 150.000 Kontaktbesuche
hilf mit!": Club Bassena - ein geglückter Modellversuch

Kultur: Goldenes Ehrenzeichen für Karl Bruckner
(gelb)

Nur
über FS: 9.12. Volksbefragung: 2,97 % Stimmbeteiligung um 13 Uhr
 Fröhlich-Sandner begrüßte Prinz Philip
 Volksbefragung: 6,25 % Stimmbeteiligung um 19 Uhr
 10.12. Landsträßerin feierte 100. Geburtstag
 Montag Beginn der Budgetdebatte im Rathaus
 Neue Rampe zur Donauuferautobahn
 Wohnungsbrand: 3 Hausparteien über Leitern geborgen
 Volksbefragung: 10 % Stimmbeteiligung um 13 Uhr

.....
Bereits am 9. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

BV-Stellvertreter Günsberger gestorben

=++++

16 Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) Der Bezirksvorsteher-Stellvertreter der öVP im 7. Bezirk, Kommerzialrat Ing. Heinrich GÜNSBERGER ist nach langem schweren Leiden heute früh in Wien im 66. Lebensjahr gestorben. Ing. Günsberger war seit 1969 Bezirksrat und bekleidete seit 1978 die Stelle eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters auf dem Neubau. (Schluß) red/gg

NNNN

.....
Bereits am 9. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Gratz zur Kritik an Rinter AG

=++++

18 Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) "Ich bin höchst interessiert daran, daß alle Einzelheiten im Zusammenhang mit der Firma Rinter völlig aufgeklärt werden", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Ich hoffe, daß der Kontrollausschuß noch heute das Kontrollamt damit beauftragt, alle Fragen neuerlich zu prüfen. Wenn das nicht geschieht, werde ich selbst morgen früh dem Kontrollamt einen entsprechenden Auftrag erteilen."

Gratz unterstrich, daß im Zusammenhang mit dem Rinter Projekt für die Stadt drei Fragen interessant sind:

1. Wird es mit der Anlage ermöglicht, daß zusätzliche Müllverbrennungen und Deponien im Wiener Raum vermieden werden und eine optimale Rückgewinnung von Rohstoffen gewährleistet ist?
2. Ist das Entgelt, das die Stadt Wien dafür zu entrichten hat, angemessen?
3. Wird die Vertragsklausel, die eine Abführung von nicht gerechtfertigten Gewinnen an die Stadt Wien vorsieht, exakt eingehalten?

Gratz verwies darauf, daß noch niemals ein Vertrag, den die Stadt Wien mit einer Firma abgeschlossen hat, so genau geprüft wurde, wie der Vertrag mit der Rinter AG. "Der Gemeinderat hat nach dieser gründlichen Prüfung dem Vertrag einstimmig zugestimmt", sagte Gratz. "Ich übernehme für diesen Vertrag die politische Verantwortung ebenso wie jeder andere, der dem Projekt zugestimmt hat. Ich kann aber jedenfalls keine unseriösen Vergleiche zwischen diesem Pilotprojekt und anderen Müllbeseitigungsanlagen akzeptieren, etwa mit der in Holland angewandten Methode, die umfassende Deponien auf einigen Hektar erfordert. Ich bin überzeugt davon, daß niemand in Wien die Eröffnung einer neuen Deponie im Ausmaß des jetzigen Donauparks will. Das im Probelauf befindliche Rinter-Werk bietet die gute Chance, eine solche Deponie zu verhindern." (Schluß) sti/gg

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Karl Bruckner

=++++

3 Wien, 10.12. (RK-KULTUR) Karl BRUCKNER erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Der Leiter des Kulturamtes, Hofrat Dr. Richard DENSCHER, überreichte dem bekannten Jugendschriftsteller in Vertretung von Kulturstadtrat Dr. Helmut Zilk am Mittwoch die Auszeichnung.

Bruckner, 1906 in Wien geboren, erreichte seinen Durchbruch als Jugendschriftsteller mit der 1949 erschienenen "Spatzenelf". Mit einer langen Reihe weiterer Bücher wie "Pablo, der Indianer", "Die Wildspur", "Giovanna und der Sumpf", "Sadako will leben" und "Yossi und Assad" wurde er zu einem der bekanntesten und beliebtesten Jugendschriftsteller Österreichs. (Schluß) gab/gg

NNNN

Neuer Direktor der Bestattung

=++++

4 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Der Direktor der Städtischen Bestattung, Dr. Hans JERUSALEM, geht in Pension. Seine offizielle Verabschiedung findet am Montag, dem 21. Dezember, statt. Zu seinem Nachfolger bestellte der Wiener Stadtsenat Senatsrat Dkfm. Franz KNISPEL, der bereits bisher Stellvertreter des Direktors war.

Dr. Jerusalem, Jahrgang 1916, trat 1945 in den Dienst der Stadt Wien und war von Anfang an in der Direktion der Städtischen Bestattung beschäftigt, die damals noch in einem Konkurrenzverhältnis zu zahlreichen privaten Bestattungsunternehmen stand. Er absolvierte nebenberuflich ein rechtswissenschaftliches Studium und wirkte im Rahmen der Bestattung an entscheidender Stelle u. a. bei der Kommunalisierung und der laufenden Verbesserung des Kundendienstes mit. 1968 wurde er - damals bereits stellvertretender Direktor der Bestattung - als Leiter der Wirtschafts- und Finanzsektion in die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke berufen, blieb aber in beratender Funktion weiterhin der Bestattung verbunden. 1975 wurde Dr. Jerusalem zum Direktor dieser Teilunternehmung der Wiener Stadtwerke bestellt. In seinem jahrzehntelangen Wirken für die Bestattung hat er entscheidend dazu beigetragen, daß dieses Unternehmen seine schwierige, oft verdrängte, aber notwendige Aufgabe in vorbildlicher Weise erfüllt.

Senatsrat Dkfm. Knispel, Jahrgang 1927, trat 1946 in den Dienst der Stadt Wien und war bis 1968 bei den Gaswerken in kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Bereichen beschäftigt. Seit 1968 ist er in der Direktion der Städtischen Bestattung tätig. (Schluß) ger/gg

NNNN

Festakt "100 Jahre Wiener Rettung"

Utl.: 100 Jahre im Dienste der Menschlichkeit

=++++

5 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Im Rathaus fand Mittwoch abend in Anwesenheit von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER ein Festakt anlässlich der vor 100 Jahren, am 9. Dezember 1881, erfolgten Gründung der "Freiwilligen Rettungsgesellschaft" statt.

Der Bundespräsident unterstrich dabei die Tatsache, daß die Einrichtung des ärztlichen Rettungsdienstes in Wien für ganz Europa beispielgebend war. #

Während sich seit damals in Bezug auf Ausrüstung und Einrichtung beim Rettungsdienst vieles geändert habe, seien hingegen die große Einsatzbereitschaft und das hohe Pflichtbewußtsein der dort Tätigen gleich geblieben. Nach dem Grundsatz, immer da zu sein, wenn andere Hilfe benötigen, vermittele die in Wien tätige Rettungsgemeinschaft der Wiener Bevölkerung ein Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Vizebürgermeisterin Gertrude FRÖHLICH-SANDNER erklärte in Vertretung des Bürgermeisters, daß der Rettungsdienst der Stadt Wien mehr als nur eine notwendige Institution sei. Mit ihren Pionierleistungen hätten die Gründer dieser Einrichtung wahre Nächstenliebe praktiziert. Seit damals habe sich vieles im Bereich des Rettungsdienstes geändert, wobei gerade in den letzten Jahren dank der Initiative von Gesundheits-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER der Ausbau und die Modernisierung der Rettung besonders forciert wurden.

Univ.-Prof.- Dr. Halmut WYKLICKY hielt einen Festvortrag über den Gründer der "Freiwilligen Rettungsgesellschaft" Dr. Jaromir MUNDY.

An der Festveranstaltung nahmen unter anderen der Zweite Landtagspräsident Fritz HAHN, Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER sowie Vertreter des National- und Gemeinderates teil. (Schluß) zi/ap

NNNN

Stadt Wien kauft das Palais Harrach

=++++

6 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz hat den Kauf des im 1. Bezirk Freyung 3, gelegenen Palais Harrach mit Mehrheit genehmigt. In dem auf einer Grundfläche von 2.246 Quadratmeter errichteten Bauwerk, das der "Gesiba" Gemeinnützige Siedlungs- und Baugesellschaft gehört, soll ein Ausstellungs- und Kulturzentrum untergebracht werden. #

Die Grundtransaktion muß noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Zwtl.: Bürohaus in der Josefstadt

Vom Gemeinderatsausschuß wurde auch dem Kauf eines sieben Stockwerke hohen Bürohauses im 8. Bezirk, Lerchenfelder Straße 2a-4, mit Mehrheit zugestimmt. Das von der Lerchenfelder Bürohaus-Ges. m.b.H. auf einem 1.673 Quadratmeter großen Grundstück errichtete Gebäude besitzt neben den Obergeschossen vier Kellergeschosse, von denen die drei unteren als Tiefgarage mit 85 Pkw-Stellplätzen ausgestaltet sind. Das Bürohaus ist für die Unterbringung mehrerer städtischer Dienststellen sowie eines Pensionistenklubs vorgesehen. Die Nettonutzfläche beträgt 8.729 Quadratmeter. Die Grundtransaktion wird noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt. (Schluß) we/gg

NNNN

Im Namen der Republik

=++++

8 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) "Der Einzelrichter des Landesgerichtes für Strafsachen Wien Dr. Bruno Weis hat über den von Heimo KUCHLING als Privatankläger gegen Dr. Rudolf Gerlich, geb. am 13.12.1950 in Wien, österr. Stbg. Redakteur, wegen Vergehens nach dem § 111 Abs. 1 und 2 StGB erhobenen Strafantrag nach der am 17.11.1980 in Gegenwart des Privatanklägers Heimo Kuchling, des Vertreters des Privatanklägers Dr. Heinrich Wille, des Beschuldigten Dr. Rudolf Gerlich und des Verteidigers Dr. Herbert Schachter und in Abwesenheit eines Vertreters des Haftungsbeteiligten Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien durchgeführten Hauptverhandlung am gleichen Tage zu Recht erkannt:

Dr. Rudolf Gerlich ist schuldig, er hat im November 1979 in Wien den in der Ausgabe der periodischen Druckschrift "Rathaus-Korrespondenz" vom 13.11.1979 auf dem Blatt 2844 unter dem Titel "Nittel gegen falsche Behauptungen der Bürgerinitiative Flötzersteig" erschienenen Artikel verfaßt, in welchem durch die Textstelle "Im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbau der Flötzersteig-Bundesstraße werden immer wieder falsche Behauptungen und Gerüchte in die Welt gesetzt, zuletzt neuerlich in einem Flugblatt der Bürgerinitiative Flötzersteig. Stadtrat Heinz Nittel hat in einem Brief an den Herausgeber Heimo Kuchling nunmehr eine Richtigstellung verlangt ..."

der Privatankläger Heimo Kuchling in einem Druckwerk eines unehrenhaften und gegen die guten Sitten verstoßenden Verhaltens beschuldigt wurde, das geeignet ist, ihn in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen und herabzusetzen.

Dr. Rudolf Gerlich hat hiedurch das Vergehen der üblen Nachrede in einem Druckwerk nach dem § 111 Abs. 1 und 2 StGB begangen. Er wird hiefür nach dem § 111 Abs. 2 StGB zu einer Geldstrafe von

20 (zwanzig) Tagessätzen

für den Fall der Uneinbringlichkeit 10 (zehn) Tage Freiheitsstrafe verurteilt. Die Höhe des Tagessatz wird mit S 160,-- (Schilling einhundertsechzig) bestimmt.

./.

II.

Gemäß dem § 389 StPO hat Dr. Rudolf Gerlich die Kosten des Strafverfahrens zu tragen."

Landesgericht für Strafsachen Wien
1082 Wien, Landesgerichtsstraße 11
Abteilung 6b, am 17. November 1980

Dr. Bruno Weis
Für die Richtigkeit der
Ausfertigung der Leiter
der Geschäftsabteilung
Unterschrift unleserlich.

NNNN

Geehrte Redaktion!

.....

(zu RK-Nr. 8 - Im Namen der Republik)

=++++

9 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Zur Erläuterung der Text des
Nittel-Briefes in der "RATHAUSKORRESPONDENZ" vom 13. November 1979,
der nicht inkriminiert wurde:

"Sehr geehrter Herr Kuchling!

In einem Flugblatt der Bürgerinitiative Flötzersteig (Nr. 2/79),
für dessen Inhalt sie verantwortlich zeichnen, werden Behauptungen
aufgestellt, die den Tatsachen widersprechen. Ich muß sie dringend
auffordern für eine Richtigstellung in der nächsten Ausgabe zu
sorgen.

Sie schreiben, daß ich behauptet habe, im Zuge des Ausbaues der
Flötzersteigstraße seien keinerlei Baumfällungen geplant. Dies ist
unwahr. Tatsächlich habe ich niemals bestritten, daß für den Bau
dieser Straße Bäume gefällt werden müssen. Diese Erkenntnis ergibt
sich ja für jeden, der die Gegend einigermaßen kennt, von selbst.
Meine von Ihnen aus dem Zusammenhang gerissene Äußerung bezog sich
dagegen auf die von der Bürgerinitiative Flötzersteig aufgestellte
Behauptung, daß wegen des Ausbaus dieser Straße auch in Ottakring,
namentlich in der Koppstraße, Bäume gefällt werden sollen. Diese
Behauptung ist falsch. In der Koppstraße oder anderen Straßenzügen
sind keinerlei Baumfällungen geplant.

Sie schreiben ferner, daß ich als damals für den Bäderbau
zuständiger Stadtrat gesagt habe: "Das Hütteldorfer Bad wird nicht
abgerissen, ehe der Bevölkerung ein neues im Rosental zur Verfügung
steht." Dieses Zitat ist falsch. Ich habe niemals gesagt, daß ein
neues Bad im Rosental zur Verfügung stehen müsse, bevor das
Hütteldorfer Bad abgerissen wird. Vielmehr ist die heuer erfolgte
Schließung dieses Bades Bestandteil des Wiener Bäderkonzepts und
wurde von mir in einer Pressekonferenz bereits am 10. Februar 1978
angekündigt. Die Schließung war notwendig, weil das Hütteldorfer Bad
den Anforderungen des Bäderhygienegesetzes in keiner Weise mehr
entsprach. Sie steht jedoch in keinem Zusammenhang mit dem Bau der
Flötzersteigstraße. Als Ersatz wird das Bad in Hadersdorf renoviert
und im Sommer 1980 wiedereröffnet. Darüber hinaus ist ein Standort
südlich des Dehneparks für ein neues Bad vorgesehen."

FPÖ zum Stadtwerke-Wirtschaftsplan

=++++

10 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Zum Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1982 nahm FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ am Donnerstag im Rahmen eines Pressegespräches Stellung. Die Befürchtungen der FPÖ, daß die Beförderungsleistungen der Wiener Verkehrsbetriebe im kommenden Jahr sinken, werden durch den Wirtschaftsplan bestätigt, sagte Pawkowicz. Ursprünglich habe man mit rund 450 Millionen Fahrgästen im Jahr 1982 gerechnet, aufgrund des Beschlusses über die Tarifreform sei diese Zahl jedoch auf 443,6 Millionen reduziert worden. Dies beweise, daß sich auch diese Tarifreform negativ auf die Beförderungsleistung auswirken werde.

Der Verlust der Verkehrsbetriebe steige weiter und werde 1982 die Zwei-Milliarden-Grenze überschreiten. Die Tarifreform allein bringe keine Sanierung.

Auch im nächsten Jahr werde es zu Strom- und Gaspreiserhöhungen kommen, sagte Pawkowicz. E-Werke und Gaswerke nehmen aber - so Pawkowicz - die steigenden Einstandspreise von Öl, Gas und Kohle nur zum Vorwand für überproportionale Preiserhöhungen, sodaß sie Gewinne erzielen, die dann zu einem hohen Teil in die Verkehrsbetriebe gepumpt werden. Da die Gewinne der Energieunternehmungen zur Verlustdeckung der Verkehrsbetriebe verwendet werden, statt für Investitionen im eigenen Bereich, müssen erneut Kredite für notwendige Investitionen im Energiebereich aufgenommen werden, was eine zusätzliche Zinsenbelastung - und damit ein Steigen der Energiepreise unabhängig von den Einstandspreisen - bedeutet.

Pawkowicz kündigte für die bevorstehende Gemeinderatsdebatte einen Antrag auf eine klare wirtschaftliche Trennung der Verkehrsbetriebe von den Energieunternehmungen und auf eine genaue Aufstellung über die Höhe von notwendigen Strom- und Gaspreiserhöhungen mit und ohne Berücksichtigung der steigenden Einstandspreise an. (Schluß) ger/gg

NNNN

Grundsteinlegung für neues Pensionistenheim im 14. Bezirk

=++++

11 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ und Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER werden kommenden Samstag, den 12. Dezember, den Grundstein für ein neues Pensionistenheim legen. Das neue Heim wird im 14. Bezirk, in der Felbigergasse 79 errichtet werden und Platz für 287 betagte Wienerinnen und Wiener sowie über 38 Plätze in der Betreuungsstation verfügen.

Zur Zeit gibt es in Wien 15 in Betrieb befindliche Heime des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime mit 3.815 Plätzen (3005 Einzelappartements und 405 Ehepaarwohnungen) sowie 471 Plätze in Betreuungsstationen. Vier weitere Heime im 6., 9., 12. und 21. Bezirk befinden sich derzeit in Bau und werden nach ihrer Fertigstellung über insgesamt 1034 Wohnplätze verfügen. (Schluß)
zi/ap

NNNN

Neues Wachzimmer in Meidling eröffnet

=++++

14 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Polizei durch modernst ausgestattete Wachzimmer hat auch eine Vergrößerung der erbrachten Sicherheitsdienstleistungen zur Folge und damit vergrößert sich auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Dies erklärte Innenminister Erwin LANIC bei der Eröffnung eines neuen Wachzimmers in der Wohnhausanlage "Am Schöpfwerk" in Meidling.

Stadtrat Franz NEKULA betonte, daß es die gute Zusammenarbeit zwischen Bundespolizeidirektion und Stadtverwaltung erst ermöglicht hat, der Polizei derartige moderne Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die in nichts mehr an die staubigen und muffigen Lokale in der Zeit seiner Kindheit erinnern.

An der feierlichen Eröffnung nahmen auch Polizeipräsident Dr. Karl REIDINGER, Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER, Offiziere der Bundespolizeidirektion und zahlreiche Bezirksmandatäre teil.

(Schluß) en/di

NNNN

150.000 Kontaktbesuche

=++++

15 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Ein neuer Rekord wurde Donnerstag bei den sozialen Diensten der Stadt Wien verzeichnet. Im Rahmen des Kontaktbesuchsdienstes wurde der 150.000. Besuch seit Einführung dieses sozialen Dienstes im Jahre 1975 geleistet. Der zunächst im 15. Bezirk probeweise eingeführt und mittlerweile auf ganz Wien ausgedehnte Kontaktbesuchsdienst, sieht den Besuch aller über 65jährigen Wienerinnen und Wiener vor. Sinn und Zweck dieser Einrichtung ist es, die besuchten Personen über die umfangreiche Palette der vorhandenen sozialen Hilfen und Dienste der Stadt Wien zu informieren und wenn notwendig auch zu vermitteln. #

Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm diesen erfreulichen Umstand zum Anlaß, um gemeinsam mit Bezirksvorsteher Max EDER einem im Rahmen des 150.000. Kontaktbesuches betreuten Ehepaar einen Besuch abzustatten. Es handelt sich um Herrn Paul und Frau Juliana LAZNICKA aus dem 15. Bezirk, Sechshauser Straße 82 - 84. Der Stadtrat überreichte dem Ehepaar mit den besten gesundheitlichen Wünschen einen Blumenstrauß.

Paul Laznicka, geboren 1903, war von Beruf Kunstmöbeltischler und ist seit 50 Jahren mit seiner im Jahre 1909 geborenen Gattin verheiratet. In den Dreißigerjahren war Herr Laznicka ein bekannter Kunstradfahrer, der neben verschiedenen internationalen Bewerben auch mehrere Male die österreichischen Meisterschaften gewinnen konnte. Das Ehepaar ließ sich sehr eingehend über die vorhandenen Möglichkeiten der Hilfe informieren, benötigt allerdings, da es noch sehr rüstig ist, keine Unterstützung.

Laut Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher hat gerade der Kontaktbesuchsdienst in den letzten Jahren eine von Jahr zu Jahr steigende Frequenz zu verzeichnen. Waren es 1975 erst 7.634 Besuche gewesen, stiegen deren Zahl 1979 bereits auf 37.081 und im Vorjahr konnten 77.288 ältere Wienerinnen und Wiener besucht werden.

(Schluß) zi/gg

NNNN



Club Bassena - ein geglückter Modellversuch (1)

=++++

17 #Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER präsentierte am Donnerstag in einem Pressegespräch im "Club Bassena" in der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost eine Bilanz der bisher dreijährigen Arbeit dieses Modellversuches. Die Familienstadträtin stellte fest, daß die Einrichtung dieses Familienzentrums als geglücktes Experiment bezeichnet werden kann.

Der "Club Bassena" ist ein Zentrum, das den Bewohnern einer Siedlung oder eines Bezirkes die Möglichkeit gibt, Kontakte zu knüpfen und Probleme gemeinsam zu lösen, zum Teil mit Hilfe der Clubbetreuerinnen, zum Teil durch Aktivierung von Selbsthilfekräften. Der "Club Bassena" ist ein Treffpunkt für Hausfrauen, Mütter, Alleinstehende und Senioren geworden. Aus den informellen Kontakten ergeben sich zahlreiche Ansätze zur Freizeitgestaltung und zur spontanen und individuellen Nachbarschaftshilfe. # (Forts) emw/fe

NNNN

Zeig Herz-hilf mit!



Club Bassena - ein geglückter Modellversuch (2)

=++++

18 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Der "Club Bassena", der vom Verein Jugendzentren der Stadt Wien geführt wird, hat bereits drei Standorte. Neben der "Bassena" in der Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost in der Ada-Christen-Gasse 2/Stiege A gibt es noch einen Club Bassena, der im Jugendzentrum Alsergrund, Marktgasse 35 untergebracht ist. Ein weiterer befindet sich Am Schöpfwerk, Stiege 14. Der Probetrieb in diesem Club läuft zur Zeit an, die Eröffnung wird am Beginn des kommenden Jahres stattfinden.

Eine wichtige Funktion des "Club Bassena" ist neben der Aktivierung von Selbsthilfekräften und der Nachbarschaftshilfe auch gemeinsame Weiterbildung. Auch Feste werden organisiert, man kocht gemeinsam, lädt Künstler und Vortragende ein und veranstaltet Flohmärkte. Wer unverbindlich im "Club Bassena" vorbeikommen will, kann ins offene Familiencafe gehen. Es gibt weder Mitgliedskarten noch sonstige Formalitäten. Die angestellten Betreuerinnen verstehen sich als Mittler zu Institutionen und Informationen, in Krisenfällen wissen sie, wo und wie geholfen werden kann. (Forts.) emw/di

NNNN

Club Bassena - ein geglückter Modellversuch (3)

Utl.: "Know how" der persönlichen Hilfe

=++++

19 Wien, 10.12. (RK-KOMMUNAL) Die Mitarbeiterinnen des "Club Bassena" wissen Bescheid über Pädagogik, Psychologie und Soziologie. Sie können auch rechtliche Fragen beantworten. Vor allem aber verstehen sie es, Menschen zusammenzubringen und sie zu Aktivitäten zu ermuntern. Wer vom Helfen nicht nur reden, sondern auch etwas tun möchte, der kann beim Club Bassena das "Know how" erhalten. Interessenten, die in einem Club Bassena mitmachen möchten oder selbst vielleicht so ein Zentrum aufziehen wollen, können dem Club Bassena schreiben. Sie erhalten dann eine Einladung zu einem Informationsabend.

Zuschriften an:

Club Bassena, 10, Per-Albin-Hansson-Siedlung-Ost, Ada-Christen-Gasse 2/Stiege A/5/16

Zwtl.: Broschüre "Wien für Nachbarn" erschienen

Helfen will gelernt sein. Überlegungen zum Thema "Helfen" enthält die neue Broschüre "Wien für Nachbarn", die in der Stadtinformation erhältlich ist und auch auf Wunsch vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien zugeschickt wird. (Schluß) emw/gg

NNNN